

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttonneberg, Lirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grundbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Hähnberg, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Umbach, Losen, Mohorn, Muzsig, Neutkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Köhrendorf bei Wilsdruff, Kötzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schriebswalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weidstropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselbst.

No. 31.

Sonnabend, den 15. März 1902.

61. Jahrg.

Zum Sonntage Indica.

Matth. 19, 17: Jesus trug sein Kreuz.

Das ist ein Wort, von welchem noch heute Kraft ausgeht auf Alle die, die im Glauben davor stille stehen, zumal auf die, welche selber ein Kreuz zu tragen haben. Er trug sein Kreuz. Und unter der Last des Kreuzes bricht er zusammen. Seine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe (Ps. 22, 16), Seelenleid und körperliches Leiden haben Sie vertrocknen lassen.

Er trug sein Kreuz, so steht geschrieben. So war es also ein verdientes Kreuz? Nein, nicht ein verdientes Kreuz, aber ein erwähltes Kreuz, ein Kreuz, im Ansehen dessen er gesprochen: Ja, Vater, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen. Ein selbsterwähltes Kreuz und darum sein Kreuz. Warum wählte denn Jesus sich das Kreuz, da er doch hätte mögen Ehre und Herrlichkeit haben? Der Unglaube will nichts davon hören und wissen, der Glaube aber versenkt sich staunend und anbetend in das große „Warum“ und spricht: „Ja, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Gland, das dich schlägt und das bedrückte Marterbeere.“ Als Jesus sein Kreuz auf sich nahm, da konnten Engel und Menschen erst recht juchzen: Christus, der Retter, ist da!

Wenn etwas uns den theuren Gnaden- und Liebeswillen Gottes kund zu thun im Stande ist, so ist es die Liebe, die das Kreuz trägt. Wenn etwas uns die Augen aufthun kann über die fürchterliche Macht der Sünde, die über uns herrscht, wenn etwas uns aufhalten kann auf der Bahn, die zum Abgrund führt, so ist es die Liebe, die das Kreuz wählt anstatt der Ehre und Herrlichkeit.

Es geht von dem Kreuze Jesu eine erlösende Kraft aus für Alle, die an seinen Namen glauben, die unter sein Kreuz treten mit ihrem Kreuz, mit allem ihren Kreuz.

Zunächst mit ihrem Sündenkreuz. Am Kreuze, da hat er die ewige Erlösung erkunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Und dann auch mit ihrem Lebens- und Sorgenkreuz. Die Gemeinschaft mit Christo ist hinieden eine Gemeinschaft der Leiden, aber eine Gemeinschaft, in der uns Kraft wird zum Tragen und Sieg zum Ueberwinden. Gottes Kinder durch Christum rühmen sich der Trübsale, denn sie wissen, daß die zeitliche Trübsal leicht und eine über alle Maßen wichtige Herrlichkeit schafft denen, die in der Gemeinschaft seines Leidens ausharren bis ans Ende. Denn das lernt man in der Gemeinschaft mit Jesu: sein Kreuz auf sich nehmen, sein Kreuz tragen, in seinem Kreuz erkennen die Himmeleiter, die dahin führt, wo wir anstatt des Kreuzes Kronen tragen werden. Das lernt man in der Gemeinschaft mit Jesu:

„Der Christen Stern und Ordensband,
Das ist das Kreuz des Herrn,
Und wer erst seinen Werth erkannt,
Der trägt es froh und gern.“

Tritt mit mir im Geiste vor den heiligen Kreuzträger dort, liebe Seele, stelle dich im Geiste mit mir unter sein Kreuz und bete mit mir von Herzensgrunde: Gekreuzigter, laß mir dein Kreuze je länger um so lieber sein.

Das deutsche Reichspostwesen an der Centrale.

Von Kurt von Walfeld.

(Nachdruck verboten.)

III.
Auf dem Haupt-Paket-Post-Amt.

Ein ganz anderes Bild entwickelt sich auf dem Posthofe des Haupt-Paket-Postamtes auf der Draußenburgerstraße 70, als wie auf dem der Haupt-Brief-Post. Beim Paket-Posthof geht alles mehr ins Große, mit der Zeit

ins Gigantische. Nicht als ob hier nicht dieselbe Ordnung und Gewandtheit herrsche wie dort — Nein, überall derselbe Geist der Ordnung, Sauberkeit und Genauigkeit. Das Paket ist eben größer als ein Brief, so müssen alle Behälter, Räume und Geräte größer sein. Der Verkehr wächst jährlich um wenigstens eine halbe Million Pakete, schon reicht der Niesenraum des eigentlichen Postgebäudes nicht mehr aus, das Nachbarhaus, eine frühere Loge, ist schon mit in Benutzung gezogen, das zweite Nachbarhaus wird demnächst folgen müssen.

Es gelangen durchschnittlich 28000 Pakete täglich, natürlich nur an Wochentagen, zur Ausgabe, in zwei Bestellungen, Morgens um 9 und Nachmittags um 4 Uhr. Eine Stunde vor den genannten Zeiten entwickelt sich auf dem großen Posthofe ein hochinteressantes Bild. Mindestens 120 große, zweispännige Postwagen stellen sich dann dort in Reih und Glied auf, bereit, die eingegangenen Pakete nach allen Richtungen des großen Berlins zu bringen. Hundertwanzig Wagen müssen es sein, weil bis jetzt Berlin in 120 Postkreviere vom Direktor der Paket-Post eingetheilt worden ist. Es wird wohl nicht lange dauern, dann müssen mehr Kreviere gemacht werden. Diese Auf- und Abfahrt von 120 Wagen ist gewiß ein großartiger Anblick, aber imponirender wirkt es, wenn aus den Sortirsälen, die im rechten Seitenflügel, parterre, liegen, mehrere Hundert dreirädrige Korbwagen, die noch durch Lattingestelle erhöht sind, um das doppelte fassen zu können, hinausgeschoben werden, um in den Abholungsfluren links zu verschwinden, zur Hälfte parterre, zur anderen Hälfte in der ersten Etage. Hierhin gelangen die Wagen für den Zuschauer aufsteigend ganz von selbst durch elektrische Kettenbahn. Sind die Wagen auf die Schiene rechts von der Holzbrücke geschoben, so greifen die Zähne der Bahn ein, und schieben die Wagen von selbst, ohne menschliche Beihilfe, in die erste Etage. Rechts neben die gefüllten Wagen nach oben, auf der

Schlagende Wetter.

Erzählung von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

„Der Herr Obersteiger wird nichts dagegen haben, wenn Sie so sagen! Es handelt sich nur darum, daß der Friede wenigstens äußerlich wieder hergestellt ist, ehe Herr Kellinghoff antkommt und er nicht gleich einen so unangenehmen Eindruck empfängt“, bemerkte Holt.

Welsmann nickte. „Ja gewiß! Sag was Du willst, Reinhart, bring bloß die Sach vorläufig wieder in Ordnung! Es soll ja auch keine große Feindschaft sein, bloß so 'ne kleine herzliche Begrüßung! Schön spielen wird die Bergkapelle schon, und dann mag wohl leicht der Herr Schulmeister, der den Gesang leitet, ein Lied haben, was sich paßt zum Singen, wenn Du nur mit den Anderen vorbereiten willst.“

„Ein Lied! Um ja, ich will selbst schon für ein passendes sorgen, wenn den Andern recht ist, daß wir singen!“ erwiderte Reinhart nachdenklich, doch spielte dabei ein so satirischer Ausdruck um seine Lippen, daß Vater Welsmann etwas mißtraulich meinte: „Nach Dir beschwören nicht zu viel Mühe, es braucht ja nicht just was Besonderes zu sein, so irgend ein von den Bergmannsliefern, die in Euerm Hest stehen. Und dann hab ich gedacht — was meinen Sie dazu, Herr Holt? — weil die Frau Kellinghoff mit kommt, können ein paar neuen Blumensträußchen bringen; das ist früher auch geschehen, wie der alte selbige Herr Kellinghoff seine junge Frau hierhergebracht hat.“

„Ja, das wäre ganz hübsch“, stimmte Holt bei. „Ein solcher Empfang wird gleich einen freundlichen Eindruck auf die Herrschaften machen und derselbe kann ausschlaggebend sein für das ganze Verhältnis zwischen dem Grubenbesitzer und den Leuten hier, die doch alle mehr oder weniger von ihm abhängen.“

„Stehst Du, Reinhart, ich denke, die Madelin würde am besten können, die hat doch so was Feines; sie hat auch das Gedicht aufgesetzt, wie der neue Bürgermeister gekommen ist.“

„Ja, Madelin paßt am besten dazu und...“

Die Thür ward aufgerissen, ein junger Mensch im kurzen braunen Rock, den steifigen grauen Filzhut schief auf dem Kopfe, mit rothem, gebunnenem Gesicht und halb frech, halb verschämigt blickenden Augen, kam laut aufstretend herein.

„Ha, da ist ja die ganze Jochenobrigkeit beisammen! Glück auf, Herr Direktor! Glück auf! Welsmann!“ sagte er, etwas verblüfft zurücktretend, als er auch Holt gewahrte. „Ich will natürlich um Entschuldigung gebeten haben, wenn ich hier stören thür, aber ich mein, wenn die ganze Gesellschaft hier beisammen ist, dann darf der künftige Obersteiger Grunder auch nit fehlen.“

Er setzte sich auf die Bank und weidete sich an den verwundern, wenig freundlichen Blicken, mit denen die Anwesenden ihn betrachteten. Ein widriger Branntweinrauch ging von ihm aus, während er sprach.

„Eigentlich wollt ich ja nur mal bloß meinem guten Freund und Schulfamerad, dem Reinhart hier 'n Tag sagen und ihm den Kopf ein bißchen zurecht setzen wegen seinem Räsonnieren“, fuhr er lachend fort.

Reinhart erwiderte nichts; nur Welsmann fragte: „Obersteiger? Wie meinst Du das?“

„Um, was nit ist, kann werden, und 's wird werden, das sag ich Euch! Wenn ich es haben will, dann muß der Direktor es thun, der darf sich nit müssen, weins mir nit recht ist, seht mal gar nit“, renommirte er.

Niemand antwortete ihm; der Ingenieur und Sunberg sahen ihn erst erstaunt, dann spöttisch und ungläubig an; der alte Welsmann machte hinter seinen Rücken die Bewegung des Trinklens. Der Erstere erhob sich und nahm seinen Hut.

„Adieu, Herr Sunberg! Kommen Sie mit, Herr Obersteiger!“ wandte er sich an Welsmann.

„Ja“, nickte dieser, „ich will gleich hinaus ins Dorf zum

Herrn Lehrer gehen. Adieu, Reinhart, und es bleibt dann dabei, nicht wahr?“

„Ich halte mein Wort!“ entgegnete Reinhart kurz, in dem er die Weiden bis zur Thür begleitete.

Grunder schob beide Hände in die Hosentaschen und machte sich ein Vergnügen daraus, mit dem Stiefel seiner weit aus gestreckten Beine den Schwanz der behaglich schnurrenden grauen Katze gegen den Dienant zu klemmen, daß das geküllte Thier schreiend und pfauchend aufsprang.

„Aha!“ lachte Grunder roh als Reinhart eintrat, „bist auch ein Schlauberger, wird da ein großer Spektakel gemacht, und heißt, Du hättest Streit mit den Herrn Patronen und sie hätten Dich fortgesetzt und die ganze Belegschaft wollt deshalb Rebellion anfangen, da lomm ich hier herein und find Dich in schönster Compagnie mit diesem neuen Unterdirektor.“

„Ich hab mit dem Herrn Holt keinen Zwist gehabt, übrigens geht die ganze Sache Dich nichts an...“

„Na, sei nur nit gleich so hitzig, ich hab Dir nichts damit gewollt, und so 'n bißchen Katzenbuckel schadet auch gar nichts. Bei dem Streikmachen kommt nichts raus; hab es ja paar mal mitgethan da draußen, aber kannst mir glauben, jetzt bin ich gründlich kurirt davon. 's ist dos Tämmste was wir anfangen könnten; die da oben behalten do 'n inner Recht und mit uns heißt's: Dud Dich! Da sieht sich an besten, wer klug ist und Scharwenzeln kann.“

Reinhart wandte sich ungeduldig ab. „Glaub's wohl von Dir, daß Du so denkst!“ entgegnete er verächtlich. „Wo ist Du was von mir?“

Das Erste wie das Zweite Sie helfen Beide gehen; Kommt unter Eins das Ganze, So bringt es eins zum Stehen; Dann aber geht das Ganze, Das früher ward getragen, Und trägt noch schwere Lasten; Wie bröhen seine Klagen!

linken Schiene kommen die leeren Wagen zurück. Dieses Schieben der Wagen geschieht stets nur auf das Kommando „Schlebung“. Alle Korbwagen sind nummeriert, entsprechend der Bestellreviere 1—120. Die Wagen 1—60 gehen parterre, die Nummern 61—120 wandern in die obere Etage. Getrieben wird die Kettenbahn abwechselnd durch einen Dampfmotor und eine Dynamomaschine. Was bei der Briefpost die Sacke sind, das sind hier die Korbwagen. Die Pakete in den Korbwagen sind zur Bestellung fertig. Paket, Begleitschein, Korbwagen und Postwagen tragen immer dieselbe Nummer, die also 1—120 sein kann. So ist ein Irrtum fast ausgeschlossen, denn zum Bestellzettel 3 gehört Paket 3, das vom Korbwagen 3 in den Postwagen 3 gebracht wird. Das Ordnen nach den Straßen des einzelnen Revieres ist lediglich Sache des Postkassaführers, der die Pakete den Empfängern ins Haus bringt. Ehe das Paket aber zum Bestellen fertig ist, muß vorher eine Kleinarbeit erledigt werden. Alle Begleitscheine und Pakete müssen nämlich in drei Kategorien getheilt werden und zwar für die Besteller, Abholer und Unternehmer.

Die Besteller erhalten die Pakete durch die 120 Postwagen gebracht, die Abholer lassen ihre Pakete auf dem Haupt-Paket-Postamt abholen, direkt durch eigne Boten. Die Unternehmer sind Fuhrunternehmer, augenblicklich 6 an der Zahl, die für 365 große Firmen deren Pakete abholen und von diesen Firmen bezahlt werden. Die Besteller zahlen Postgeld, 15 Btg. pro Paket, Abholer und Unternehmer zahlen kein Postgeld. Die Summe des Postgeldes beziffert sich für das Berliner Paket-Postamt monatlich auf 80—100000 Mark. An Porto gehen nur monatlich etwa 200000 Mark ein, ein Beweis, daß die Mehrzahl der Pakete von den Absendern frankiert wird, obgleich kein Zwang vorliegt wie bei der Briefbestellung.

Diese drei Kategorien machen das Amt eines Sortierers zu einem recht schwierigen. Aus den eingehenden Paketen müssen stets die für die Unternehmer und die 2000 Abholer herausgesucht werden. Das können nur geübte Unterbeamte, Spezialisten, wie bei der Briefpost. Die Ausbildung und Anstellung dieser Beamten erfolgt ähnlich wie bei der Briefpost. Auch die Beamten, welche die Pakete der Besteller in 120 Reviere theilen, müssen tüchtige Leute sein, denn sie müssen genau wissen, welche Straßen zu jedem Revier gehören, sonst giebt es schreckliche Wirrwarr. Unbestellbare Pakete giebt es im Verhältnis zu den Briefen wenige, etwa 100 bis 120 täglich, die aber durch die Rück-Paket-Stelle zum Teil noch bestellbar gemacht werden. Unbestellbare Pakete, von denen nicht einmal der Absender bekannt ist, werden 2—3 Monate aufbewahrt und dann versteigert. Der Erlös kommt den Wohltätigkeitsanstalten der Post zu gute. Eine große Rolle spielen jene unbestellbaren Pakete, die Sachen enthalten, welche dem Verderben ausgelegt sind, wie Haken, Geflügel und andere Nahrungsmittel, auch lebende abgeschnittene Blumen. Für letztere ist sogar ein besonderer Raum in der Post, die sogenannten Blumenpost, denn der Handel mit frischen Blumen ist in Berlin so lebhaft, daß täglich 7—800 Sendungen eintreffen. Für solche unbestellbare Pakete bzw. deren Inhalt, der durch Rücksendung an den Absender verderben würde, findet täglich Abends 8½ Uhr Auktion in einem besonderen Raum der Paket-Post statt. Manches geht zwar billig weg, aber in der Regel werden ganz annehmbare Preise erzielt. So wurden für Haken in der letzten Saison durchschnittlich pro Stück 2,50—3,20 Mk. bezahlt.

Ein Schwere für die Paketpost ist die Weihnachts- und Osterzeit. Besonders zu Weihnachten hebt sich der Betrieb bis zum zwei- und dreifachen. Dann fahren in den Bahnjügen für die Post nicht wie gewöhnlich 1—2, sondern 6—8 Wagen. Dann kann man auch auf der Kettenbrücke des Posthofes 6—8 Korbwagen mit derselben Nummer sehen, dann fahren nicht etwa 120, sondern 240—360 Korbwagen von den Sortierplätzen zu den Abholungsstellen. Dann müssen 12 bis 1500 Hilfsleute herangezogen werden, meist Soldaten. Auch reichen die Referatpostwagen nicht aus, und so müssen Mietwagen genommen werden, meist die bekannten Krewser. Die

Mietwagen sind teuer, noch mehr aber die Hilfspersonen, von denen drei nicht mehr leisten als ein geschulter Beamter. So bringen Weihnachten und Ostern der Post wohl viel mehr Arbeit, aber keinen Gewinn. Darunter aber hat das Publikum nicht zu leiden, es wird Alles mit der denkbar größten Schnelligkeit und Zuverlässigkeit besorgt.

Bei einem solchen Niefenbetrieb geht es bei den Paketen nicht ohne Kranke ab, wie es in der Postsprache heißt. Da giebt es leicht beschädigte und schwer verletzte Pakete. Die leicht beschädigten Pakete werden unentgeltlich auf dem Haupt-Paket-Postamt nochmals verpackt und dem Empfänger überliefert, wenn derselbe keinen Einspruch erhebt. Bei schweren Verletzungen findet eine Besichtigung auf dem Postamt seitens des Empfängers statt.

Für zu verzollende Pakete an den drei Poststationen in Berlin ist ein besonderer Raum vorhanden. Die Post übernimmt die Verzollung gegen die geringe Gebühr von 5 Pfennig pro Paket.

Auch ist für ankommende lebende Thiere, die anscheinend krank oder erkrankt sind, ein Tierkäfig vorhanden. In diesem Behälter, der viele Abteilungen enthält, werden erkrankte kleine Hunde, Vögel oder dergleichen mit Speise und Trank gelabt.

Das Haupt-Paket-Postamt hat nur die Ausgabe für Berlin zu besorgen. Eine Annahmestelle für die nach auswärtig gehenden Pakete ist es nicht. Diese Pakete werden von den betreffenden Postämtern, wo sie zur Annahme gelangen, direkt nach den entsprechenden Bahnhöfen befördert.

Die Gesamt-Paket-Beförderung der deutschen Reichspost erreichte im Jahre 1900 die schöne Ziffer von 182.204.787.

Vaterländisches.

Wilsdruff, den 12. März 1902.

— Was sollen wir mit unserer Klode anfangen? — so fragen sich jetzt wohl manche Eltern, wenn ihre schwer erziehbare Tochter nun die Schule verläßt und der wohlthunenden Juch entzündet wird. Wird sie zu Hause oder im Dienste anhalten? Wird sie nicht auf Abwege geraten und uns Kummer und Schande bereiten? Solchen besorgten Eltern möchte der Verein für Innere Mission in Leipzig dienen mit seinem „Martinstift“, einer Erziehungsanstalt für schwer zu behandelnde Mädchen. Die Zöglinge werden dort nicht bloß unter Anleitung eines Geistlichen und unter steter Obhut von Diakonissen an unbedingten Gehorsam und gewissenhafte Pflichterfüllung gewöhnt, sondern auch auf allen Gebieten der Hauswirtschaft und in Handarbeiten sorgfältig ausgebildet. Nähere Auskunft ertheilt P. Dr. Koch, Direktor des Vereins für Innere Mission in Leipzig (Poststraße 14).

— Nicht so lagen buckel! Die s. B. Fürst Bismarck für das Reichsamt des Auswärtigen und die Reichsfinanzlei angeordnet, hat nun auch das Reichspostamt die Vereinfachung des Amtsbetriebs bestimmt. Wendungen wie „beehre mich ergebenst“, sehr geehrtest, ganz ergebenst, Hochdieselben, deroseits, Hochderoseits“ sollen ganz fortfallen, ebenso die Anrede „Ew. Wohlgeboren“. Die Anreden „Ew. Hochwohlgeboren, Ew. Hochgebornen, Erzellenz usw.“ sind überhaupt einzuschneiden. Weisheitsregeln und Schrotschreien sollen vermieden, ruhige Höflichkeit beobachtet werden. Letztere genügt auch. Es wird erinnert, daß die Fürst Bismarck mehr als einmal berichtet, die von solchen Liebeserhebungen freuten, einfach zurückgab zur neuen Ausfertigung.

— Dresden. Im Schooße des königl. Ministeriums des Innern werden seit einiger Zeit Maßnahmen erwogen, welche den Mißbräuchen im Aufkasswesen entgegenwirken sollen. Das königl. Ministerium hat seiner Gepflogenheit gemäß in dieser Richtung zunächst Gutachten von verschiedenen Körperschaften eingefordert und vor Kurzem ist ein solches der Handelskammer zu Dresden einzuwirken.

Mit dem Gutachten sind dem Ministerium die der Kammer bekannt gewordenen Fälle von Mißbräuchen und die eingelaufenen Auskünfte der Befragten übermittelt worden. Die Handelskammer beschränkte unter den betreffenden Maßnahmen insbesondere einen von Zeit zu Zeit wiederholenden Hinweis der zuständigen Oberbehörden auf die Staatsanwaltschaften, daß diese die Strafverfolgung von Ausschreitungen bei Ausverkäufen in der Regel im öffentlichen Interesse mit aller Entschiedenheit zu betreiben haben, wie das in Bayern neuerdings von der Regierung angeordnet worden ist. Ferner wandte sich die Kammer gegen die Nachschleudungen aller Art bei Ausverkäufen, welche nur geeignet sind, den Ausverkauf immer weiter zu verlängern. Falls sich die Auffassung des Reichsgerichtes über die bedingte Zulässigkeit der Nachschleudungen nicht ändern oder wenigstens viel enger und bestimmter als begrenzt werden sollte, dann müßten diese Nachschleudungen allerdings auf gesetzlichem Wege und zwar dann nicht durch eine erweiterte Fassung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs geradezu verboten werden.

— Dresden, 12. März. Der Gesamtvorsitzender der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreich Sachsen trat gestern hier zu einer Sitzung zusammen und einigte man sich dahin, außer der Behauptung des bisherigen Wahlsitzes (3., 7. und 8. sächsischen Wahlkreis) die Wahlarbeit für 1903 in folgenden Kreisen: Dresden-A., Döbeln, Leipzig-Stadt, Borna, Zschopau, Marienberg und Annaberg-Schwarzenberg unter allen Umständen ernstlich die Reformpartei anzunehmen. Der Kreis Dresden-Nordstadt ist durch das vom Dresdener Reformverein eingegangene Compromiß den Conservativen überlassen worden, die dadurch sich zur Unterstützung der reformerischen Kandidatur in Dresden-A. verpflichtet haben. Die Hauptaufgabe erblidt man darin, überall sich dem sozialdemokratischen Auktivismus entgegenzustellen. Ferner wurden die Kandidaturen in Eibau, Dresden-Land, Leipzig-Land und Plauen i. V. in Erwägung gezogen.

— Dresden, 12. März. Mit zertrümmerter Schädel und geöffneten Pulsadern wurde heute ins Krankenhaus der Schuhmachermessei L. aus Leuben eingeliefert. Er hatte sich mit einem Beile selbst die Hirnschale eingeschlagen und mit einem Messer die Pulsadern geöffnet. — In den nächsten Wochen wird das Coburger Palast am Albertplatz in der Neustadt, in dem einst Graf v. Coburg wohnte, zum Abbruch gelangen. — Während eines Termins auf dem königl. Amtsgericht wurde gestrich der Direktor des Spar- und Vorsparvereins in Rabenberg Herr Holz, plötzlich von einem tödtlichen Herzschlag getroffen. — Im hiesigen Krankenhaus starb gestern Bergprediger Professor Dr. Arnulf Schertel aus Freiberg. — Die geistliche Arbeitslosenversammlung, die erste, welche polizeilich seit Jahren wieder gestattet wurde, war von 2000 Personen besucht. Der Saal wurde polizeilich gesperrt. Die Versammlung verlief ruhig. Es wurde berichtet, daß gegenwärtig in Dresden etwa 10000 Arbeitslose sich anstellen. Davon seien 5664 Familienväter. — Durch Verschuldung der Stiebsuchte hat heute ein hier wohnender Kaufmann zu tödten. — Wegen Mißpantocherlei wurde vom hiesigen Gericht der Milchhändler Ernst Gustav Wessner aus Riesa mit 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Chemnitz, 12. März. Ein heiteres Mißverständnis ereignete sich in der Dienstags-Sitzung des Schiedsgerichtes für Arbeiterversicherung. Ein Berufungskläger wurde, um dessen Berufung festzustellen, vom Vorsitzenden u. A. gefragt: „Sie sind also lediglich Handarbeiter?“ Darauf erwiderte der Fragesteller die verblüffende, große Heiterkeit erregende Antwort: „Nein, ich bin auch verheiratet!“

— In der „spiritualistischen Welt“ ist wieder ein Mitglied der ehrbaren Junst der Medien von einem bösen Geschick ereilt worden. Ein schwedisches Medium Namens A. Johnson, hatte eine Kunstreise durch Amerika unternommen und viel Ruhm und Geld erworben. Aber in Des Moines in Iowa ging die Sache schief. Ein Teilnehmer mehrerer Sitzungen hatte Mißtrauen gefaßt, da das Medium, das den Verkehr mit den Geistern vor-

Schlagende Wetter.

14 Erzählung von K. Linden.

(Nachdruck verboten.)

Diedrich Grundler legte sich zurück an die Banklehne, wiegte sie hin und her und sah mit höhnischem Behagen zu dem jungen Steiger auf.

„Mein Bruderherz, gewollt hab ich nichts anders als Dir Freud machen; denn 's ist doch auch 'ne Freud für Dich, daß ich den Posten krieg. Siehst Du, das Eisen muß geschmiedet werden wenn's warm ist, und darauf hab ich mich verstanden. Wenn Du wissen thätst, was ich weiß und mit meinen eigenen Augen gesehen hab, dann . . . na ja . . . aber das Steigerpöschchen ist ganz einträglich, ich will jetzt auch kurzen Prozeß machen und die Madelin heirathen!“

„Du — Du — die Madelin?“ rief Reinhart hervor, laut und verächtlich auflachend.

„Na, da ist doch nichts zu lachen?“

„Du bist betrunken oder nicht geschickt!“

„Gerad zerfällt keins von den zweien! Die Madelin soll froh sein, wenn ich sie nehme! Weißt Du denn nit, wie's steht bei den Belsmanns? Die haben Schulden bis über die Ohren, weil der Alte viel zu gut ist und keinem Menschen was abschlagen kann. Wenn der jaßt kein Gehalt hat und der erste beste Lump kommt und sagt: 'Leih mir zwanzig oder fünfzig Mark!' und macht ein erbärmlich Gesicht dabei, dann thut ers und fragt gar nit darnach, wie nötig das ers selber hat! Dazu ist die alte Frau in einem fort krank und kostet auch ein gut Sämmlchen an Doktor und Apotheker.“

„Wenn nun der Alte noch zur Ruh gesetzt wird, und das Gehalt aufhört“, erzählte Grundler weiter, „dann kann sich die ganze Sippschaft freuen, wenn der künftige Oberste iger das Mädchen heirathet und damit für den Alten auch was abfällt.“

„Ich sag Dir aber, sie wird nicht Deine Frau, ebensowenig wie eine Prinzessin einen Bettler nimmt, heirathet Madelin Dich! die ist so hoch über Dir, wie die Lanne auf dem Flurberg über dem Dornenstrauch unten im Rebengrund!“ sagte Reinhart bebend vor Zorn.

„Aha, jetzt merk ich was! Na ja, ereifere Dich nur nit so sehr!“ entgegnete der Andere, sich erhebend und den Kopf aufstülpend. „Es eilt so arg noch nit mit dem An-schreiben aber kriegen thu ich das Madel und wenns dann auch 'ne Prinzessin wär. Nun hab ich gerad meinen Kopf drauf gesetzt. Wenn Du auf meine Hochzeit kommst, wirst Du schon einsehen, daß ich recht prophezeit.“

Er ging, noch immer höhnisch lachend, hinaus und schwenkte seinen Hut vor dem alten Sunberg, der auf seinen Stod gestützt, aus dem Garten der Hausthür zuschritt.

„Na, was machen die Geister? Habt ihr sie bald beisammen?“ rief er mit rohem Spott.

Der alte Mann nickte geheimnisvoll. „Wal, bald!“ sagte er leise. „Sie steigen herauf, sie sammeln sich von allen Enden und wenn die Herrschaft kommt, dann sind sie da, dann beträgts los!“

Eine Anzahl dunkelgekleideter Männer stand harrend an der großen Freitreppe des Herrenhauses, dessen Fenster heute zum ersten Male hell erleuchtet in das breite Thal hernieder-sahen.

„Sind die Mädchen noch nicht da?“ fragte der alte Obersteiger Belsmann, sich umwendend.

„Doch dort kommen sie“ erwiderte Reinhart und deutete auf eine Gruppe Mädchen, die jetzt aus dem Dunkel der Park-bäume hervortraten.

„Guten Abend, Madelin!“ sagte er, auf die Erste von ihnen zutretend, die ein kleines mit Heideblüthen häßlich gefülltes Kröschchen trug.

„Reinhart, ich hab doch ein bißchen Angst!“ sprach sie leise seinen Händedruck erwidend.

„Brauchst nicht, Rind, brauchst nicht bang zu sein, es

soll schon geben.“ Mit innigen Wohlgefallen ruhie sein auf ihrer fetten schlanken Gestalt. „Wie nett hast Du Kröschchen gemacht. Weißt Du was, gib mir ein paar von!“ bat er leise auf die Blüten deutend.

„Gern!“ Sie reicht ihm einige hin. Sein Blick fiel den schmalen Goldreih, der ihre Hand schmückte.

„Hast Du den Ring heut angezogen?“ fragte er mit leiser Anflut von Unwillen.

Sie sah erschrocken zu ihm auf. „It's Die nit daß ich ihn schon trag?“

„Doch, doch! Gewiß! Ich bin bloß bange, Du könnt ihn verlieren bei der Unruh heut! Er war Dir ja ein Schen zu groß!“

„O nein, er paßt jetzt, Siehst Du! Und verlieren sollst du ihn doch nicht, das Einzige, was Du von Deiner Mutter hattest! Und daß Du ihn mir geschenkt hast, Reih, daran erkenne ich so recht, daß Du mich sehr lieb hast.“

„Hat Dir der Kerl, der Grundler, nochmals was gefaßt?“ fragte er, das Sträußlein in seinem Knopfloch befestigend.

„Gesagt nicht, aber —“

„Hier giebt's nichts zu trücheln und zu lispeln, Rind, unterbrach sie Vater Belsmann. „Jetzt will ich mal gehn und dann kanns gleich losgehen, wenn sie hören, daß hier sind.“

„s wär besser gewesen, wenn die Leut Fadeln mitgenommen hätten“, meinte Hilbrich, der Schichtmeister, ein kleines bleiches Männchen, etwas schüchtern. „Das hätte doch mehr Affektion gemacht und sie hätten uns schon vom kommen sehen.“

Belsmann nickte. „Ja, ja, das wohl, aber sie wollten 's hat schon Müß genug gekostet, daß wir dies hier so Stand gekriegt haben. Der Direktor ist drinnen, der schon vorausgegangen und wolle's anständigen, daß wie kinn. Er zog die Klinke, gleich darauf ward die Thür geöffnet. Mansell Haberling erschien auf der Schwelle.“

mittelte, seine Künste immer im Dunkeln betrieb. Bei einer erneuten Sitzung zog er plötzlich eine Blendlaterne hervor und ließ ihr strahlendes Licht über das Medium leuchten. Dieses blieb gerade aus einem trompetenartigen Instrument die Antworten der Geister hervor, was im Dunkeln zwar einen mystischen Anstrich hatte, aber jetzt im hellen Lichtschein eine ganz andere Wirkung als bisher hervorbrachte. Es entstand ein fürchterlicher Tumult, einige der Teilnehmer zogen Revolver und schossen, aber Johnson erreichte noch glücklich ein Fenster und verschwand. Natürlich lehrte er dem Ort sofort den Rücken.

Vermischtes.

Ein afrikanischer Biedermann ist der Hauptling von Vient in Kamerun. Als der Missionar Spellenberg von der Basler Mission vor einiger Zeit zu ihm kam und ihm den Vorschlag machte, seinen Sohn Muturi mit ihm gehen zu lassen, willigte der Alte zwar ein, er ließ ihn aber nicht ohne feierlichen Abschied und gute Ratsschläge ziehen. Er nahm seine Pfeife aus dem Munde und reichte sie seinem Sproßling; dann schloß er aus einem Kokosnusschöpfel den Mund voll Wasser und spie es sprühend über seinen Sohn aus, der ruhig vor ihm stand, während er den Rest aus dem Schöpfel auf seine Fäße träufeln ließ. „Du gehst jetzt mit den Weißen“, redete er ihn an, „halte dich recht! Lerne nur Gutes von ihnen. Siehst Du etwas Böses, so nimm es nicht an. Trinke keinen Schnaps und komm als ordentlicher Junge wieder heim.“ Als der Jüngling Spellenbergs später zurück kam, war die Freude groß; er wurde von der Mutter und den Geschwistern förmlich auf den Händen getragen. Der Vater aber drückte den Missionar an seine Brust und sprach: „Wenn alle Weißen so wären, wie Ihr Gottesmänner, dann wüßte man bald nichts mehr von der Hedenari: Der böse Weiße.“

Ein armer reicher Mann. Der 73jährige Rentier B. . . in Hamburg wurde morgens in seiner Wohnung, Besenbinderhof 14, tot aufgefunden. Der als Weizbals bekannte alte Greis lag in Lumpen vollständig eingehüllt auf dem von drei frogenden Fußboden. Ein hinzugezogener Arzt konstatierte Herzschlag. Bei der Untersuchung der Leiche fand man in den Lumpen verstreut eine Anzahl Goldstücke und in der Wohnung Geld und Wertpapiere in Höhe von 19000 Mk. Außerdem war der Verstorbenen Eigentümer dreier Häuser. Der Gesamtvermögen des Sonderlings wird auf etwa 90000 Mk. veranschlagt. Laquander Erbe ist der einzige Bruder des Weizbals.

Banja Luka (Bosnien), 10. März. Hier wurde der zum Tode verurteilte Mörder Gligo Gvozdani zum Galgen geführt. Da kam Knopp vor der Hinrichtung telegraphisch

die Begnadigung vom Kaiser an. Diese Begnadigung machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Der Begnadigte wurde in seine Zelle zurückgeführt.

Der Mammuthund aus Sibirien. In Petersburg ist nun der Mammutkadaver eingetroffen, der vor Jahresfrist im nördlichen Sibirien entdeckt wurde. Das Tier lag am Beresowka, einem Nebenflusse des Kolyma, etwas nördlich von dem Verwaltungsbezirke Sredno-Kolyma, auf 67 Grad 32 Min. nördlicher Breite, wo es von Eingeborenen gefunden worden war. Ein Erdbeul hatte es zu Tage gefördert. Da ein weiterer Erdbeul und somit eine Bestätigung des Fundes zu befürchten war, rüstete man ihn Petersburg scheinlich eine Expedition aus, zu der außer dem Zoologen Herz noch der Zoologe Pfizenmaier gehörte. Beide trafen nach Anfang September vorigen Jahres in Sredno-Kolyma ein. Von dort fuhren sie in Booten den Kolumafluß hinauf bis Samka-Nyso-waja, was drei Tage dauerte. Nach mehrtägigen Bemühungen gelang es ihnen hier, Pferde zur Weiterreise aufzutreiben, und erst am 22. September kamen sie an der Stelle an, wo das Mammut lag. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Kadaver durch Raubtiere stark beschädigt worden war. Von Kopf und Rücken fehlten große Theile, doch waren die Knochenpartien so gut wie vollständig erhalten. Um in der Kälte geschütztes Unterkommen zu haben, baute die Expedition zunächst eine Hütte. Eingeborene wohnten in dieser Gegend nicht. Der ganze Kolymadistrikt, der so groß wie Oesterreich-Ungarn ist, hat überhaupt nur etwa 5000 Einwohner. Die Russen, die am Kolyma zu finden sind, verteilen sich nur auf drei Stellen, nämlich Werschno-Kolyma, das am südlichsten liegt, Sredno-Kolyma, nordöstlich davon, und Nyschno-Kolyma am Eismere. Nach Fertigstellung der Hütte begann die Ausgrabung des Tieres, das theilweise eingestoren in der Erde steckte. Das Fell war am Bauche und an drei Beinen sehr beschädigt, am vierten Beine dagegen fast vollständig erhalten. Interessant ist, welchen Schutz dieses Tier der Eiszeit gegen die Kälte hat. Unter der reichen Haarbedeckung, die am oberen Theile des Beines 20 cm lang ist, liegt noch ein dicker Pelz von 5 bis 10 cm Länge. Der Rüssel fehlte. Vom Schwanz war die Spitze vorhanden, an der ein dichter Haarbüschel sitzt. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Fatterreste verwahrt, die sich zwischen den Zähnen vorfinden und die in Verbindung mit dem ganzen Fund von neuem zeigen, einen wie vorzüglichen Aufbewahrungsort der gefrorenen Erdboden der arktischen Gegenden bildet.

für 5 Pfg. Gummiarabikum oder Fischlerlein, thue diese Ingredienzien mit 2 Liter kaltem Wasser in einen Topf, lasse dasselbe zu 1 Liter erkalten, bürste den Stoff mit der Flüssigkeit und plätsche ihn bald.

Bei Halsentzündungen bringen warme Umschläge von Weinsäure durch die feuchte Wärme oft Erleichterung, sowie Gurgeln mit Weinsäureaufguss; am sichersten helfen jedoch Blutegel. Sind die Geschwüre aufgegangen, dann spüle man zur Heilung die wunden Stellen mit einem Aufguss von Salbei, vermischt mit Honig und Essig. Uebrigens veräume man nicht, zu rechter Zeit den Arzt in Anspruch zu nehmen.

Bei Ersticken Gefahr durch Anwesenheit fremder Körper im Schlunde oder in der Speiseröhre entferne man dieselben durch die eingeführten Zeige- und Mittelfinger indem man durch Aufdrücken der Unterlippe auf die untere Zahnreihe sich vor Zahnhilf schützt, oder rufe wenigstens Brechreiz hervor.

In Bezug auf die Behandlung der Frühbeete ist das gehörige Lüften derselben so wichtig, als das Begießen, oder wohl noch wichtiger. Denn es darf nicht gerade viel darin begossen werden, insbesondere nicht bei trübem, kaltem Wetter; dagegen muß man den Sämlingen, zumal in der ersten Zeit nach der Keimung, möglichst viel frische Luft zukommen lassen, weil dieselben sonst umfallen und anfaulen. Natürlich muß man sich ganz nach Wind und Wetter richten. Jedenfalls wird immer auf der vom Winde abgekehrten Seite das Fenster geöffnet, und dann bei stürmischer kalter Witterung nur ein wenig, wohl auch garnicht, wenn es zu frieren droht, während an windstillen, schönen, warmen Tagen bei Gemüse-Sämlingen wohl, nicht aber bei frühen Gurken oder gar bei Melonen, die Fenster ganz abgenommen werden müssen, anfänglich nur für wenige Stunden und dann immer länger, je mehr die Sämlinge heranwachsen. Zwei bis drei Wochen vor ihrem Auspflanzen in's Freie müssen dieselben vollkommen abgehärtet sein und auch des Nachts längst keine Bedeckung mehr von Fenstern noch Läden nöthig haben, denn sonst würden sie so zart sein, daß sie beim ersten rauhen Winde zu Grunde gingen.

Markt-Bericht.

Freitag, den 14. März 1902.
Am heutigen Markttage wurden 114 Stück Ferkel eingekauft. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, von 10 bis 24 Mark.

Lieferschein-Bücher

empfehlen die Buchdruckerei dieses Blattes.

Gemeinnütziges.

Auffärben schwarzwollener Kleider. Man kaufe für 5 Pfg. Blausäure, für 5 Pfg. Seifenwurzel,

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille. Drillmaschinen.

Erstklassiges Fabrikat! Specialität seit mehr als 30 Jahren. Neuestes Patent: Bergdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis“ Schubringsystem, am Hange wie in der Ebene



Ueber 25000 Exemplare geliefert. gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung u. Wechselräder nothwendig, bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Marke.

Hackmaschinen und Rübenheber, Kartoffel-Ernte-Maschinen

mit Reihsel, neueste, vorzüglich bewährte Construction. Locomobilen, Göpel, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. Sämmtliche Futterbereiungsmaschinen, Ackerwalzen, Hackmaschinen, Heuwender. Hölzerne und eiserne Rechen und Schleppharken, Mähmaschinen etc.

Kataloge umsonst und postfrei. — Reparaturmaschinen erbiten rechtzeitig vor Beginn der Saison. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.

Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.

Wurmmittel

empfehlen die Löwenapotheke.

Hochaparte

Neuheiten

Blousenstreifen

empfehlen in allen modernen Farben Emil Glathe, Wilsdruff.

„Shampooing-Bay-Rum“

v. Bergmann & Co., Nadeben-Dresden, beites Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauworden der Haare und befeitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25 bei J. B. Pollack.

Seide.

Schwarz Merveilleux Prima 12 Meter Mk. 24.-
Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.
Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!
Robert Bernhardt, Dresden.
Modewaaren-u. Confektions-Haus.

Confirmanden-

Knopf- und Schnürstiefel von 4.50, 5-6 Mk. an.
Schaffstiefel, Stiefletten von 5, 5.50, 6.50 Mk. an.
Halbschuhe zum Knöpfen und Schnüren von 4, 4.50, 5 Mk. an.
Hausschuhe, Spangenschuhe.
Große Auswahl. Billige Preise. Solide Bedienung.

B. Walther,

Potschappel.

Sonntags 11-2 und 3-5 Uhr offen.

Dünger-Exportgesellschaft zu Dresden

empfehlen vom 1. Januar ab bis auf Weiteres			
Fäkaljauche pro Lowry	10000 kg = 100 hl	mit Mk. 17.-	
Kloake	10000 kg = 45 Faß	" 28.-	
(Frucht- und Futterungsgeb. der letzten Fässer trägt der Besteller.)			
Pferdedünger pro Lowry	10000 kg	mit Mk. 45.-	
Molkerei-Kuhdünger pro Lowry	10000 kg	" 55.-	
Rinderdünger	10000 kg	" 38.-	
Schlacht- Strohdünger, lang	" 10000 kg	" 38.-	Kb unterer Verlade-Stellen in Dresden.
hof. do. halblang	" 10000 kg	" 32.-	
Kutteldünger	" 10000 kg	" 28.-	
Strassenkehricht (roh)	" 10000 kg	" 10.-	
do. (gelagert)	" 10000 kg	" 15.-	

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unjeren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20%, unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Ferd. Thürmer, Pianofortefabrik Meissen. Erstklassiges Fabrikat.

Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen. Gründungsjahr 1834. Jährliche Produktion: 1650 Instrumente.



Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen,
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotes weise zurück! Badet 25 Pf. Niederlage: In der Löwen-Apotheke in Wilsdruff.

Günstige 3 Mk.-Lotterie
III. Eisenacher Geld-Lotterie
Baar ohne Abzug
Ziehung schon 9. bis 12. April
10006 Geldgewinne
mit
120,000
5 Haupt- 50,000 Gewinne
5 „ 5,000 „
6 „ 500 = 3000 „
30 „ 100 = 3000 „
60 „ 50 = 3000 „
200 „ 20 = 4000 „
700 „ 10 = 7000 „
9000 „ 5 = 45000 „
im Ganzen
120,000 Mark.
a 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet gegen Postanzahlung oder Nachnahme des General-Debit
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Wiederverkauf für geneht.
Auf 10 Loose mehrmals 10 Gewinn

Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingefügt. Reparaturen sowie Umarbeitung unter Garantie des guten Passens bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. 20-jährige praktische Thätigkeit.
Herr **Heinrich Hermann Andersen** in Wilsdruff nimmt Bestellungen entgegen.
August Lebsa,
Zahnkünstler,
Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Gra
Totort jeden Zahnschmerz.
Nur echt mit dem Namenstag
ALWITZ Preis 10 Pf.

Zu haben nur in der Apotheke in Wilsdruff.

Bekandtheil: Kampher 0.50,
Saprin 0.50, Pfefferminöl 0.50,
Zaher 3.0, Nickeröl 0.50, Anisöl 0.50,
Paprika 0.50, Spiritus 0.50

Konkurs-Auktion.

Zur Weisfischen Konkurse sollen
Montag, den 17. März, von Nachmittags 1 Uhr ab,
die zur Masse gehörigen **Waarenbestände** an
Brettern, Bohlen, Riegeln, Latten u. s. w.
ferner die **Comptoireinrichtung, 1 Harmonium, 1 photographischer Apparat, 1 Platte, elektrische Beleuchtungskörper** etc.
an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Die **Holzvorräte** gelangen in **kleineren Posten** zur Versteigerung.
Wilsdruff, am 5 März 1902.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Burfian.**

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.
Etablissm. 1. Ranges — **Höflichkeit.** — Auerkannt vorzügl. Leistungen
(den höchsten Ansprüchen genügend.) — **Prompte Lieferung.** — **Mäßige Preise.**
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Annahmestelle und Muster bei:
Marie Adam, Wilsdruff, Rosenstr.

Vom Bunde der
Landwirthe als **besten Separator** empfohlen:

Eckert-Kronen-Separatoren.

Bestens bewährter und einziger Separator, welcher den bisher unbestritten besten Separator, den „Alfa“, in Konkurrenzarbeiten wiederholt besiegt und höhere Auszeichnungen erhielt wie dieser!

Kein Separator hat auch nur annähernd einen so schnell wachsenden Absatz aufzuweisen, wie die Eckert-Krone. Es wurden in den ersten 3 Jahren des Bestehens der Fabrik weit über 30000 Stück Eckert-Kronen verkauft und im hiesigen Bezirk wurden im Laufe des vorigen Jahres über 100 Eckert-Kronen geliefert, die sämtlich zur grössten Zufriedenheit der Empfänger arbeiten.

Jeder Landwirth erspart durch Anschaffung einer Eckert-Krone sofort 50-100 Mk; die gleiche Summe und noch mehr im Laufe eines Jahres in Folge der viel schärferen Entziehung dieser hervorragenden Maschine im Vergleich zu anderen Separatoren.

Nur Unkenntnis und Leichtgläubigkeit sind es, wenn Landwirthe zum eigenen Schaden sich zur Anschaffung eines anderen Separator überreden lassen wie dem vom Bunde der Landwirthe — der sicher die Interessen der Landwirthe am besten wahr — als besten empfohlenen

Eckert-Kronen-Separator.

Bezirks-Vertreter:

F. Dierke, Gutsbesitzer, Meissen.

Vertreter:

Julius Mütze

Wilsdruff.

Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch **Verstopfung** oder **Überladung** des Magens, durch **Stress** mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkraftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verderblichen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht käumen, seine Anwendung allen anderen, schmerzhaften, gesundheitsschädlichen Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen** und **Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz** und **Fortaderstößen (Hämorrhoidaleriden)** werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt **jedwede Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge

schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei häufiger **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser** Abspannung und **Gemüthverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beleuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Ausstellungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wilsdruff, Tharandt, Deuben, Pötschappel, Kötzschenbroda, Possendorf, Rabenau, Radebeul, Cotta, Dresden u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82**, 3 oder mehr Flaschen Kräuterweines zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und frisco.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Wasser 400,0 Weizen 100,0, Malzweizen 240,0, Eierschale 150,0, Stroh 420,0, Honig 0,30, Fenchel, Anis, Gelbenwurz, Enzianwurz, Kalmswurz a 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut, und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Silienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei Apoth. Tschaschel.

Erstlingswäsche

oder aller dazu gehörigen Stoffe in Leinen und Baumwolle, empfehlen wir unser seit 1872 bestehendes Geschäft. Solibeste Bedienung, billigte Preise.

Richard Flach & Co., Dresden
Ammonstr. 9/11, Stadthaus, Eckladen
(Güterbahnhofsböden).

Kein Husten mehr!

Lungenleiden,

Asthma, Athemnoth, Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Auswurf, Verschleimung, Kehlkopfentzündung, Krähnen im Halse, Influenza-Erkältung etc.

wird durch Gebrauch des Familienheils von **Schocherl's** echt russ. Knötchen

sofort gelindert und geheilt.

Keine **Kein** Ein Mischung! **Geheimmittel!** **Kraut!**
Packete zu 25, 50 und 100 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.

Nur echt mit dem Namen **Schocherl**.
Niederlage bei **Paul Klettsch.**

Neue und gebrauchte

Pianinos.

Flügel, Harmoniums, nur renommirteste Fabrikate, auch bequeme Teilzahlung, ganz nach Wunsch

empfiehlt **Piano-Magasin Stolzenberg**

Dresden-A.

Johann-Georgen-Allee 13, p.

Preisliste gratis.

Jeder Beschreibung spottend

und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend ist die Wirkung der alteingeführten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen **Original Theerschwefelseife**, Marke: **Dreieck mit Erdkugel** und Kreuz, von **Bergmann & Co., Berlin v. Frkf. a. M.** gegen alle Arten von Hautunreinigkeiten. Preis pr. St. 50 Pfg. in der

Löwen-Apotheke
und **Kräutergewölbe.**

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen und Pityriasis, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen**, trockene und nässende **Flechten, Ekzem, alte, offene Wundschäden, Krampfaderegelewäre, Salzfluß**, geheime Leiden, Folgen der **Onanie, Schwächezustände, Weichfluß (Hornleiden)**, **Bettlägerigen** behandelt seit 25 Jahren

Wittig, Dresden,

Scheffelstrasse Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit täglich von 9-3 Uhr Nachm., auch Sonntags.

2000

f. g. Arnee-

Pferde-Decken

sollen zum spottbilligen Preise von **4,50 Mark pro Stück**

direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese decken, ununterwählischen Decken sind warm wie ein Fell, ca. 165x190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend. Farbe grau und braun. Derselbe gelb 6,25 Mk. p. St.

Johs. Wilh. Meier,
Wolldecke-Fabrik, **Samburg.**
Beifandt gegen Fälschung.
Wirklichwunderbares verpflanze ich mich zurückzunehmen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

Schneider

zu werden, kann Ostera in die Lehre treten bei **Wenzel Regenbart, Bellaestr. 24.**

Kronprinz Wilhelm ist auf seiner gegenwärtigen Studienreise durch Süddeutschland mit einem photographischen Apparat ausgerüstet, um sich bei passenden Gelegenheiten als Liebhaber-Photograph zu betätigen. In diesem Fache ist er von seiner Mutter unterrichtet worden.

Auf der Versuchstation Tapiau (Ostpreußen) plagte bei der Probe mit Milderbüchern einer der Apparate. Durch den siedenden Inhalt erlitten 5 Personen lebensgefährliche Brandwunden.

Erdbeben im Orient. Wie jüngst Schemacha in Rußland, so ist eben die türkische Stadt Lochangri am Schwarzen Meere durch ein Erdbeben zerstört worden. Im Verlauf einer Stunde wiederholten sich die Erschütterungen 6 Mal. 3000 Häuser wurden zerstört; 20000 Menschen sind obdachlos. Aus den Trümmern sind bis jetzt 100 Verwundete und vier Tote hervorgezogen worden.

Nordversuche an einem Pflanzkinder Berlin. 15. März. Der Arbeiter Otto Viehr machte in seiner Wohnung den Versuch, das von seiner Frau angenommene, drei Monate alte Pflanzkind zu ersüden, indem er es mit Betten bedeckte und sich selbst darauf setzte. Das Kind

wurde von einem Schuttmann gerettet und durch einen Arzt wieder ins Leben zurückgerufen. Der Thäter wurde verhaftet.

Englischer Löwenmuth. London, 12. März. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Brighton mitgeteilt, daß dort infolge einer Wette zwei junge Leute in einem städtischen, der 12 Löwen enthielt, eine Bing-Pong-Partie spielten. Die Löwen waren auf einer Seite des Käfigs zusammengetrieben, wo sie der Löwenbändiger, der gleichzeitig die Bing-Pong-Bälle aufzuheben hatte, scharf beobachtete. Die Löwen nahmen absolut keine Notiz von dem Spiel oder den Spielenden. Nur wenn einer der Bing-Pong-Bälle in ihre Nähe rollte, betrachteten sie ihn mit einer gewissen Neugierde. Trotzdem waren die Zuschauer wie erlöst, als das Spiel zu Ende war. Die Brightoner Behörden werden scharf getadelt, daß sie einen solch thörichten Ausritt gestatteten. — Warum gehen diese jungen Leute, wenn sie ihre Courage beweisen wollen, nicht lieber nach Transvaal?

Kirchennachrichten.
Sonntag Judica, den 16. März:
Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr im Hauptgottesdienst Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 19. März.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. (Pfarrer Knauth aus Ufersdorf).

Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Konfirmandenprüfung. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 19. März:
Vorm. 10 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl. Dr. Wahl, Pfarrer. Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistl. Franz. Nachm. 1 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen und 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Schmüller.

Sora.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Hebr. 9, 11—15). Nachm. 1/2 Uhr öffentliches Kirchengewand der diesjährigen 9 Konfirmanden.

Unzweifelhaft
findet man die größte Auswahl und die neuesten, schönsten Muster von
Gardinen, Spachtelkanten Zuggardinenstoffen Linoleum Linoleum-Teppiche Linoleum-Läufer Tischdecken Wandschoner Bettvorlagen Sophadecken
bei
Eduard Wehner am Markt.

Goldhellen Scheiben-Honig
(garantirt reiner Bienenhonig) empfiehlt
Bruno Gerlach.
Trefte heute Sonnabend mit ca. 70 Stück der vorzüglichsten **Milch-Kühe**, hochtragend und freimelkend, schweren sowie leichten Schlages bei mir ein und stelle dieselben unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Gainsberg am Bahnhof. G. Kästner.
Fernspr. Amt Deuben 96.

Wildvieh-Verkauf.
Nächsten Montag, als den 17. März, stelle ich 60 Stück der besten ostpreussischen, holländischer **Kühe und Kalben**, hochtragend und mit Kälbern, in meiner Behausung zum Verkauf.
Reißen, a. Bahnhof. Max Riesel.
Fernsprecher 393.

Denne Sonnabend, d. 17. März, trefte ich wieder mit einem starken Transport der besten **Milchkühe**, hochtragend u. mit Kälbern, in allen Größen und Farben im Oberen Gasthof zu Kesselsdorf ein und stelle selbige zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Michael Ferch aus Zschasberg i. Polen.
300 Prozent verdienen Händler, Agenten, Hausierer und jeder Geschäftsmann durch Verkauf unseres neu erfundenen Massenartikels, welcher in jedem Hause gebraucht wird. Prospekt gratis.
Blöttner & Franke, Zschissen, Provinz Sachsen.

Darlehens-, Spar- u. landwirthschfl. Consum-Verein zu Kaufbach bei Wilsdruff.
Bilanz am 31. Dezember 1901.

Activa.		Passiva.	
1. Kassenbestand	Mt. 22,31	1. Guthaben der Genossen	Mt. 480,—
2. Mobilien	" 81,18	2. Anlehen	" 9493,80
3. Immobilien	" 9750,—	3. Kreditoren	" 17821,01
4. Darlehen	" 6000,—	4. Spareinlage	" 5840,99
5. Debitoren	" 17292,66	5. Rücklage	" 426,93
6. Antheile	" 1300,—	6. Gewinn	" 383,42
	Sa. Mt. 34446,15		Sa. Mt. 34446,15

Mitgliederzahl Ende 1900: 16, Zugang 1901: 2; Abgang 1901: 2; Mitgliederstand Ende 1901: 16.
Der Vorstand.
Reinhardt Schmidt. Anton Kloßsche.

Schlagholzhausen-Auktion.
Dienstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr, gelangen in der Struth, Soraer Flur, ca. **50 schöne, starke Schlagholzhausen** gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.
Sammelplatz: Haltestelle Birkenhain.
Wilsdruff, 12. März 1902.
Richard Wägel.

Bruno Mattner
Atelier für Photographie am Markt **Wilsdruff** am Markt empfiehlt sich zur Anfertigung von **Konfirmanden-, Braut- u. Familienbildern.** Photographien auf Leinen, Seide, Atlas, Holz zur Anwendung bei Ausstattungsstücken der Wohnungen, bei Imitation u. Einlegearbeiten wie Schmuckkasten, Kissen, Schreibmappen, Fächern etc.

Cement - Stein - Waaren
fertigt Unterzeichneter und empfiehlt den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend sein Lager von **Treppen-Stufen, Flöhen, Thür- u. Fenster-Gewänden, Thor- u. Garten-Säulen, Eisenkränze, Brunnensteine u. Abdeckplatten, Grab-Einfassungen, Täfelungen** in verschiedener Ausführung u. s. w.
Alle anderen hier nicht aufgeführten Gegenstände werden nach Angabe sauber und fest hergestellt und übernehme ich für Haltbarkeit jede Garantie.
Stufen und Flöhe sind von den königlichen Amtshauptmannschaften Dresden und Meißen geprüft.
Wilsdruff, Tharandterstraße Richard Naumann.
neben Frühlau's Brauerei.

Guts-Verkauf.
Nittergut, selbst. Gutsbezirk bei Döbeln, Patronat. Recht, 55 Acker groß, Brandkassette 38000 Mt., St.-Eink. 1648, schönes Inventar, für 33000 Thlr. zu verkaufen. Off. erbeten an **Gustav Heinz, Gasthof Petersberg** bei Rössen.
Schöne, lebende Karpfen empfiehlt **Moritz Schulze, Wilsdruff.**
2—300 Mark zu 6% sofort gesucht. Offerten niederzulegen i. d. Exped. d. Blattes.
Wegen Aufgabe des Handels verlaufe sofort billig **Pferd** (vierjährige Koppstute), und **Federwagen**, complet, in bestem Zustande. Zu erfragen beim **Hausdiener im Hotel Adler, Wilsdruff.**

Garten- und Gemüse-Sämereien
in sortenechter, feinkräftigster Waare, als: **Blätterkohl, Blumenkohl, div. Erbsen, Gurkenkörner, div. Sorten, Kohlrabi, Kohlrübe, Weiß-, Roth- und Strunkkraut, Stock- und Stangenbohnen, Küchenkräuter** etc. etc.
empfiehlt
Bruno Gerlach.

PALMIN
reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei **Gust. Adam.**
Bettfedern werden fortwährend gereinigt bei **B. Rütze, Berggasse 223.**

Frankolieferung!
Möbel-
Ausstattungen,
Zimmereinrichtungen, sowie alle Arten **Möbel im Einzelnen** kauft man am billigsten und vortheilhaftesten im

Möbelmagazin von **Sugo Vogel, Wilsdruff,** Meissnerstrasse.
Frankolieferung!
Gesang-Bücher in großer Auswahl empfiehlt **Oswald Weise, Buch- und Papier-Handlung.**

Frische Tages-Eier hat billigst abzugeben **Barckstraße. C. Seyrich.**

Wir machen auch an dieser Stelle wiederum darauf aufmerksam, daß **Zusätze für unser Pakt bestimmt, bis Mittag 12 Uhr** in unserer **Geschäftsstelle** aufgegeben sein müssen. Ausnahmen können nur Berücksichtigung finden, wenn zur Fertigstellung der betr. Nr. die nötige Zeit vorhanden ist und keine technischen Schwierigkeiten damit verbunden sind.

Schule zu Wilsdruff.

Die diesjährigen öffentlichen **Prüfungen** und **Feierlichkeiten** finden in der Zeit vom 17.-22. März, wie folgt, statt:

A.

Fortbildungsschule:

Montag, den 17. März.

Nachm. 3 Uhr	IIIb, Erdkunde: Geometrie:	Bornemann.	Nachm. 4 Uhr 30	IIa, Deutsch: Geometrie:	Hanschmann.
" 3 " 30	IIIa, Deutsch: Rechnen:	Gärtner.	" 5 "	Ib, Deutsch: Rechnen:	Hillig.
" 4 "	IIb, Naturkunde: Rechnen:	Leuschner.	" 5 " 30	Ia, Buchführung: Geschichte:	Hientzsch.

6 Uhr: Entlassung der abgehenden Fortbildungsschüler.

B.

Einfache Bürgerschule:

Montag, den 17. März.

Vorm. 8 Uhr	IIa, Katechismus: Rechnen: Geschichte:	Hillig.
" 9 "	Ia, Deutsch: Geschichte: Physik:	Bornemann. Hientzsch. Leuschner.
" 10 " 15	IV, Deutsch: Heimatskunde:	Richter.
" 11 "	III, Bibl. Geschichte: Naturgeschichte: Singen:	Hanschmann. Hientzsch.

Dienstag, den 18. März.

Vorm. 8 Uhr	VI, Bibl. Geschichte: Anschauungsunterricht: Lesen:	Hanschmann. Leuschner.
" 8 " 40	V, Bibl. Geschichte: Lesen:	"
" 9 " 40	IIb, Deutsch: Rechnen: Naturgeschichte:	Gärtner. Leuschner. Gärtner.
" 10 " 40	Ib, Deutsch: Geschichte: Erdkunde:	"
" 11 " 40	IIb, u. Ib, Singen:	Hientzsch.

Nachm. 2 Uhr Turnen: Hillig.

C.

Mittlere Bürgerschule:

Mittwoch, den 19. März.

Vorm. 8 Uhr	III, Bibl. Geschichte: Vaterlandskunde: Naturgeschichte:	Schwertner.
" 9 "	IIa, Katechismus: Naturgeschichte:	Richter. Thomas.
" 10 " 15	Ia, Deutsch: Erdkunde:	Schilling.
" 11 " 15	Französisch:	Schönherr.

Donnerstag, den 20. März.

Vorm. 8 Uhr	VI, Bibl. Geschichte: Lesen:	Schwertner.
" 8 " 40	V, Anschauungsunterricht: Rechnen:	Bornemann.
" 9 " 20	IV, Deutsch: Naturgeschichte:	Richter.
" 10 " 15	IIb, Katechismus: Erdkunde: Naturgeschichte:	Bornemann. Gärtner. Bornemann.
" 11 " 15	Ib, Deutsch: Geschichte: Singen:	Schönherr. Hientzsch.

Nachm. 2 Uhr Turnen: Hillig.

Prüfungszimmer: Zimmer No. 8.

Ausstellung der Zeichnungen etc.: Zimmer No. 7.

" weibl. Handarbeiten: " 10.

Sonabend, den 22. März

Vorm. 10 Uhr: **Feierliche Entlassung der Konfirmanden in der Turnhalle.**

Zum Besuche der vorstehend verzeichneten Prüfungen und Feierlichkeiten beehrt sich die hiesigen Behörden, die Eltern, Lehrherren und Angehörigen der Kinder, sowie alle Freunde der Schule ergebenst einzuladen
Wilsdruff, am 14. März 1902

das **Lehrerkollegium der städtischen Schulen.**
Dr. Schilling.

Besten, stets frischen Portland - Cement

empfiehlt

Theodor Goerne
i. Fa.: **Th. Ritthausen.**

Gasthaus Neu-Danneberg.
Sonntag, den 16. März
Frühjahrs-Schmaus,
wozu freundlichst einladet
die Besitzerin.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt
zu billigen Preisen
die Storbucherei von **Robert Täubert,**
Schulstraße.

Feinsten

Zucker-Honig,

Pfund-Glas nur 50 Pfg.,
hochfeinen

Honig-Syrup,

Glas nur 25 Pfg.,
wohl-schmeckenden

Syrup mit

Himbeergeschmack,

Glas nur 28 Pfg., empfiehlt

Chokoladen-Onkel,

Wilsdruff, Markt 101.

(Bei Rückgabe des Glases werden 5 Pfg. vergütet.)

Ein freundlich möbliertes Zimmer

ist zu vermieten **Café Fürst Bismarck,**
3. Etage, Mittelwohnung.

Vorläufige Anzeige!

Hotel Löwe.

Mittwoch, den 19. März

Karpfen-Schmaus,

Ernst Gast.

Gasth. Klipphausen.

Sonntag, den 16. März 1902

Großes

humorist. Konzert

von **Max Schönes** humorist. Sängern,
den Herren **Arnold, Eitler, Hörauf, Böhler, Schwarz** und **Söhne.**

Unter anderem kommt zum Vortrag:

Kanonir Jüdsloch! Ein fideles Handwerksbursche! Ein alter Kritiker!

Gardinenpredigt!

Neu!

England, Transvaal, Deutschland!

Verfakt von **M. Schönes.**

Arkonisch!

Reichhaltig!

Amüsant!

Wer lachen will, komme!

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten: Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Schönes.

Oswald Henker's Restauration, Mohorn.

Zum meinem nächsten Dienstag, den 18. März, stattfindenden

Karpfen-Schmaus

lade alle meine werthen Gäste und Gönner von Mohorn und Umgegend ganz ergebenst ein.
Oswald Henker.

Schönes, helles möbliertes Zimmer

Kleinere Wohnung

ist zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

von kinderlosen Eheleuten per sofort gesucht. Offerten unter R. L. in d. Exped. d. Bl. erb.

Kirchenchor.

Alle Damen und Herren werden für
Montag Abend nach dem **Hotel Löwe**
gebeten.

Damen 8, Herren 1/9 Uhr.

Gantor Hientzsch.

Bienenzüchter-Verein

für Wilsdruff und Umgegend.

Dienstag, den 18. d. M. 7 Uhr:

Abend-Essen,

wozu auch hierdurch freundlichst einladet

der **Vorst.**

„Deutsches Haus“,

Röhrsdorf.

Sonntag, den 16. März

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

R. Gentschel.

Gasthof Burkhardtswalde.

Sonntag, den 16. März

Bockbier-Fest,

wozu freundlichst einladet **J. Gumpert.**

Zwei Mädchen,

welche das **Weihnähen** erbl. lernen wollen,
gesucht.
Frau Frida Zorn,
Wilsdruff, am Markt.

Hierzu ein 2. Blatt, 1 Beilage und die illustr. Sonntagsbeilage Nr. 11.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 31.

Sonnabend, den 15. März 1902.

Der Cransvaalkrieg.

In ganz England herrscht eine geradezu verzweifelte Stimmung über die großartigen Erfolge der Boeren in der ersten Märzwoche, auch die Stimmung gegen Lord Methuen ist eine wesentlich unfreundlichere geworden. Man glaubt in England nicht mehr an die strategische Ueberlegenheit der englischen Heerführer, sondern sieht sich gezwungen, in den Boerengenerälen Feldherren zu revidieren, die sich den ersten Schlachtenleitern aller Zeiten und Völker ebenbürtig an die Seite stellen. Bei Mafeking übte Dewet die Taktik, die einst Hannibal mit Erfolg angewandt hatte, bei Vrichenburg handelte Delarey als ein zweiter Zischen, der im zweiten schlesischen Kriege mit seinem Infanterieregiment durch eine österreichische Armee von 20000 Mann durchbrach, indem er sich mit Erfolg auf die Unbehilflichkeit der Uniformen und die den Oesterreichern vorher abgenommenen Pelze verließ. Die Boeren aber sind durch ihre jüngsten Erfolge offenbar ermutigt und holen augenscheinlich zu neuen Schlägen großen Stiles aus. Dewet und Steyn haben die große von Victoria nach Kapstadt führende Eisenbahnlinie überschritten und sind in westlicher Richtung weiter marschirt. Ohne Frage planen diese beiden Heerführer eine Vereinigung mit Delarey. Jedenfalls stehen im westlichen resp. südwestlichen Transvaal große Dinge bevor.

Lord Kitchener hat die Blochanlinie verstärkt. Das wird ihm aber wenig nützen, da Dewet und Steyn ihre Verbindung mit Delarey wahrscheinlich bereits vollzogen haben und sich nun außerhalb der Blochanlinie befinden. Den vereinigten Boerenstreitmächtigkeiten wird es nun nicht schwer fallen, einmal den gefangenen Lord Methuen demagen in Sicherheit zu bringen, daß ihn die Engländer nicht so leicht werden befreien können, um andre aber auch den ganzen bisherigen Kriegsplan Lord Kitcheners zu zerstören. Die kostbaren Blochanlinien haben jetzt den Werth von Kumpellammern. Die Insassen der Blochanhäuser sind aber für den aufkragenden Kriegsdienst untuglich geworden.

Der Plan, den Krieg nach dem Westen zu verlegen, ging von Botha aus. Indem er sich von Ermelo nach dem Süden wandte, ordnete er Delareys Vorstoß nach dem Westen an, um Kitcheners Aufmerksamkeit von Dewet abzulenken. Der Plan ist in glänzender Weise gelungen. Alle herreitenden Truppen Lord Kitcheners sind jetzt hinter Delarey hergezogen worden. Da kann das Dreimännerkollegium Dewet, Steyn und Delarey also zeigen, wie es die Boeren mit ihren englischen Verfolgern machen.

Der Zustand Lord Methuens wird für hoffnungslos gehalten. Es hat sich die Notwendigkeit der Amputation des verwundenen Beines ergeben. Diese muß aber augenblicklich unterbleiben, weil die Boeren seinen Arzt im Lager haben. Auch der Zustand von Cecil Rhodes soll hoffnungslos sein. In der Umgebung Krügers herrscht die zuverlässigste Stimmung.

Kurze Chronik.

Juwelen-Diebstahl. Berlin, 13. März. Vergangene Nacht haben Einbrecher in einem Juwelierladen in der Königsstraße Juwelen im Werthe von 60000 Mark gestohlen. Die Diebe sind entkommen.

Die Austiefung Terindens ist, wie aus Chicago, 12. März, gemeldet wird, nunmehr verfügt worden. Zum Tode verurtheilt. Gottbus, 12. März. Die Eisenarbeiter Krysnowa und Andzejewski sind wegen Raubmordes, begangen an dem Arbeiter Kurisk in Finsterwalde, zum Tode verurtheilt worden.

Verurtheilung eines Kurpfuschers. Braunschweig, 12. März. Das Landgericht verurtheilte den Homöopathen Rogge wegen Kurpfuscherei und schwerer Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis. Die Verhandlung stellte fest, daß Rogge nicht einmal Volksschulbildung besaß.

Verhaftung von Falschmünzern. Berlin, 13. März. Die Polizei verhaftete gestern Abend in der Finkstraße drei Ausländer, Mitglieder einer Falschmünzergilde. Bei den Verhafteten wurden falsche Markstücke vorgefunden.

Eine traurige Unterbrechung erfährt eine Hochzeitfeier in dem holländischen Dorfe Graving. Ein toll gewordener Hund drang plötzlich in die Gesellschaft und bis zu einer ganzen Anzahl von Personen. Die alsbald vorgenommene Section des Thieres ergab, daß es in der That tollwütig war. Die Geheissen sind zwar zur Impfung nach Petersburg geschafft worden, doch steht zu befürchten, daß alle Gegenmaßnahmen zu spät angewendet worden sind.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion freies willkommen. Der Name des Ein senders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Aufschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 14. März 1902.

Der nachträglich für ganz Deutschland fast gelommene Winter hat auch etwas Gutes: Für die Hausfrau, die sich ihr Programm der Hier-Arbeiten doch etwas ruhiger überlegen und für eine längere Zeitdauer vertheilen kann. Wie die Dinge heute stehen, ist es leicht

wahrscheinlich, daß wir statt der erhofften grünen Ostern weiße Feiertage haben, und da ist es angebracht, die große Frühlings-General-Reinigung der Wohnung bis für eine geeignete Zeit hinauszuschieben. Der Ofen verlangt noch sein Recht, und da ist es wenig bequem und praktisch zugleich, bei weit geöffneten Fenstern mit Ausklopfer und Staubbesen zu hantieren. Allerdings, was sein muß, das muß sein, und eine echte Hausfrau wird sich selbst im Zeitalter des Sports nicht entschließen können, auf das mögliche und nöthige Reinemachen zu verzichten, auch wenn der Herr Gemahl brummt von allerlei überflüssiger Störung im Winter. "Er versteht das nicht!", damit trötet sich auch die Hausfrau, welche von dem Wissen des Gatten sonst wahrlich nicht gering denkt. Im Uebrigen ist in diesen letzten, es sind nur noch zwei volle, Wochen vor dem Feste allermeist zu thun, und schreiten gar Söhne oder Töchter am Palmsonntage zur Konfirmation, so ist das ganze Haus in Bewegung. Nur acht Tage noch und die feierliche Stunde ist da. Die Eltern wissen ja viel besser, wie die lebensfrohen jungen Leute, welche Kosten und Umstände es macht, bevor die Kinder soweit kommen, daß sie sagen können, wir stehen auf eigenen Füßen! Es hat schon Sorgen genug gemacht in manchen Familien, die Kinder bis zu diesem Tage zu bringen, aber der größere Ernst des Lebens folgt erst noch. Der Gedanke quillt bei aller augenblicklichen Freude doch immer wieder empor. Und wenn man allenfalls auch den Jungen nachsagen kann, sie müssen arbeiten und lernen, an die Zukunft der Tochter denkt die Mutter doch noch mit viel tieferer Behrmut und Sanftigkeit. Es ist so Manches anders geworden, wie es war, als sie selbst jung war, nicht leichter immer, sondern oft schwerer, bis der Weg zur Schaffung des eigenen Heerdes führt. Das sind Gedanken vor Ostern, die sich ganz von selbst und ungeladen in das häusliche Schaffen und Walten einwirken, und sinnend schaut man wohl vor sich hin, geradens: Wie wird Alles werden? Aber wenn dann die goldene Frühlingssonne mit einem Mal so herlich und warm ins Zimmer lacht, wenn sie Alles in leuchtendem Gold erstrahlen läßt, so erscheint das wie ein rechter Ostergruß, wie die feste Zusicherung: Der alte Gott lebt noch; es wird sicher Alles gut werden, wie es einst gut geworden ist.

Die diesjährigen Osterprüfungen und Feiern an unseren Schulen beginnen Montag, den 17. März, Vormittag 8 Uhr in dem Prüfungszimmer Nr. 8 in der Schule und enden Sonnabend, den 22. März, Vormittag 10 Uhr mit der feierlichen Entlassung der Konfirmanten in der Turnhalle. Die Zeichnungen der Schüler und Schülerinnen sind ausgestellt in Nr. 7 (1. Etage), die weiblichen Handarbeiten in Nr. 10 (1. Etage). Diese Zimmer sind während der Prüfungszeiten geöffnet und, wie es ja die Vorjahre bewiesen haben, ob ihrer reichlichen Ausstellungsgegenstände und schönen Arbeiten zu einem Besuche sehr zu empfehlen. Zu den Prüfungen sowie der feierlichen Entlassung der Konfirmanten sind die Vertreter der Schule und Gemeinde, sowie die Angehörigen der Schulkinder und alle Freunde und Gönner der Schule freundlich eingeladen. (Siehe Zul. in h. Nr.)

Am 5. März fand im Hotel zum goldenen Löwen das 3. Winterabonnementkonzert unserer Wilsdruffer Stadtkapelle statt. Gleich den vorhergegangenen Konzerten war auch dieses recht gut besucht, trotzdem Wilsdruff mehr denn sonst im Zeichen der Vergnügen stand. Herr Musikdirektor Kömisch hatte für den Abend keinen auswärtigen Künstler herbeigeholt, sondern diente nur mit dem Können seiner eigenen Kräfte. Das allgemeine Urtheil lautete dahin, daß man auch sehr zufrieden damit ist, ein Konzert unserer sehr tüchtigen Kapelle ohne fremde Hilfe zu hören. Eingeleitet durch Kreischmiers Krönungsmarsch spielte die Kapelle die Overture zur schönen Melusine von Mendelssohn. Wenn man auch wohl von dieser Overture nicht allgemein erbauet war, so dürften Freunde guter Musik beim 2. Male Hören schon mehr Gefallen an dieser allerdings für großes Streichorchester geschriebenen Overture haben. Mit der kürzlich im Gesangverein Liebertal aufgeführten schönen Melusine von Heinrich Hofmann hat diese Overture absolut nichts zu thun. In der folgenden Nummer bewährte sich der Musikschüler Koff durch den Vortrag "Der kleine Tambour" von David als ein ganz routinierter Spieler. Wir gratulieren dem jungen Manne zu seinem Erfolge. Besonders gefiel uns die ganze Haltung, die gute Bogensührung und insbesondere die Technik in seinem Spiele. Diese berechnete Anerkennung mag dem jungen Manne ein Ansporn sein, immer noch Tüchtigeres zu leisten, um die Meinung vieler neidischer Musfiker zu nichte zu machen, daß in Lehrkapellen nichts gelernt, nichts gelehrt würde. Wenn wir gleich den 2. Solisten des Abends, den Fikstjiten Schüler Schumann, nennen, so sollen auch ihm anerkennende Worte ausgesprochen sein. Sein Spiel war recht wacker, der Anfang gut, die Technik anerkennenswerth, daß wir uns mit ihm freuen wollen, wenn er in seinem Debüt vor dem kritischen Publikum bestanden hat. Insbesondere werden aber seine Eltern sich über die Leistungen ihres "Jungen" freuen haben, der uns schon manchmal durch sein sicheres Spiel bei Begleitungen Worte der Anerkennung abgezwungen hat. Die übrigen musikalischen Gaben unserer Stadtkapelle wurden reich applaudirt, ganz besonders die Orchestermitte aus

dem Ballet "Coppelia" von Delibes. Zusammenfassend muß das schon oft Gesagte wieder betont werden, daß Wilsdruffs Stadtkapelle sich mit manchem guten Musikchor unseres Vaterlandes messen kann. Das dürfte der Schreiber dieses durch seine mannigfachen Beziehungen zu unserer Stadtkapelle mehrschon erfahren haben. Nun freudlich dem Sommer entgegen, der uns hoffentlich einige schöne Konzerte für Blasmusik unter dem sommerlichen Himmel bringen wird!

Am vergangenen Montag und Dienstag konzertirten hier im Hotel Adler, wie schon in letzter Nr. erwähnt, Oskar Jungbühnels humoristische Sängere. Wie sich erwarten ließ, waren beide Abende sehr gut besucht. Es dürfte auch nicht zu viel behauptet zu sein, wenn ausgesprochen wird, daß jeder Besucher befriedigt die Vorstellungen verlassen hat. Der Name Jungbühnel ist über die Grenzen unsers Vaterlandes weit hinaus bekannt. Der 2. Abend, von dem nach Abzug der Regiekosten die Einnahme dem Militärverein zugesprochen war, wurde durch ein ganz vorzüglich gearbeitetes und auch sehr gut vorgetragenes Potpourri "Schokolade Morle" v. Blank eingeleitet. Der reiche Beifall war ein wohlverdienter. Der Instrumental-Sänger: Johannes Blasemann v. Degen erweiterte die überaus zahlreichen Hörer aufs Beste. Eine ganz vorzügliche humoristische Leistung war Bennentzens "Bäckerjunge Angel". Die Komik dieses Herrn ist vorzüglich, daß wohl der größte Hypochonder hätte lachen müssen. Das sichere, ruhige Auftreten des Herrn ist für den Zuhörer wohlthuend. In der darauffolgenden Nummer bot Herr Doser als Bassist das Lied Vogelsang v. Jechring, in welchem er bis zum tiefen d und in einer Zugabe das tiefe c singen mußte. Die phänomenale Tiefe dieses Herrn hat uns wahrhaft überrascht. In der humoristischen Szene "Der falsche Gemann von Jungbühnel", ließ der hier überaus gern gesehene Humorist seinen Witz voll und ganz die Zügel schwingen. Ihm zur Seite standen Herr Hallier als seine Frau Hedwig und Herr Bajerri als Schauspieler Lustig. Das auch der 2. Theil des Programms in äußerst humoristischer Weise verlief, war selbstverständlich. Ueberaus aber dürften für manchen Besucher die Vorführungen des Herrn Bajerri gewesen sein. Wir erkaunten über seine beneidenswerthe Technik bei der Wiedergabe Mozartscher, Beethovenscher, Chopinscher und Lisztscher Kompositionen. Die Kunst findet in diesem Herrn ihren ganz besonderen Vertreter. Auch Herr Heinrich als Tenorsolist gefiel ausgezeichnet. Die Schulung ist vorzüglich und man kann dem Ensemble nur dazu gratulieren, Herr Hallier als Darsteller der Damenrollen ist so anerkannt großartig, daß wir ihm zu den schon viel gehaltenen Anerkennungen nichts Neues sagen können. Seine Vorführungen sind immer in Garderobe und Bewegungen so die, daß ein Neuling in Jungbühnels Konzerten schwerlich glauben dürfte, einen Herrn vor sich zu haben. Mit dem Gesamtspiel "Herr Kleppermann auf dem Kachelofen" wurde eine tolle Komödie vorgeführt, bei deren Anblick man genug Erschütterung des Zwerchfelles hatte. Der laute Applaus, das viele Lachen dürfte den Herren Darstellern auch ein Lohn ihrer Arbeit gewesen sein. Herr Fickner entledigte sich seiner Aufgabe als Begleitender am Klavier in vorzüglicher Weise. Gegen 12 Uhr fand die überaus zahlreich besuchte Vorstellung ihr Ende. Der Vorsitzende des Militärvereins dankte Herrn Jungbühnel mit seinen Herren Sängern für die Bereitwilligkeit, mit welcher er sich hatte gewinnen lassen, eine Aufführung zum Besten des Kriegerdenkmalfonds zu veranstalten. Dem Fond konnten 116 Mark überwiesen werden. Auch an dieser Stelle sei dem Herrn Jungbühnel, dem Enkel des früheren Wilsdruffer Arztes Jungbühnel, welcher durch diese Bereitwilligkeit seine alte Anhänglichkeit für Wilsdruff bewies, der herzlichste Dank des Militärvereins für Wilsdruff und Umgegend ausgesprochen.

Von den am 1. Januar 1900 ausgegebenen Jubiläumspostkarten, bei deren Einkauf die Postämter förmlich gekürt wurden, befindet sich noch ein großer Theil zu Sammelzwecken in den Händen des Publikums, weil die meisten Menschen glauben, daß der Werth dieser Karten noch erheblich steigen wird. Von postämterlicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Jubiläumspostkarten vom 1. Juni ab postlos nicht mehr gelten und daher nur noch bis zu diesem Zeitpunkte alle Postkarten zugelassen werden.

Klipphausen, 14. März. Im hiesigen Schönen Gafhof konzertirten Sonntag, den 16. März Max Schönes humoristische Sängere. Die aus 6 Herren bestehende Sängergesellschaft bringt ein reichhaltiges uelomisches Programm mit und ist deshalb zu diesem Abend jedem Nachlustigen einmal geboten, sich bestens zu amüfiren. Als Neuheit bieten die Sängere die Nr.: "England, Transvaal, Deutschland." Wer also einmal kräftig lachen will, komme Sonntag Abend in Schönes Gafhof.

Dresden, 13. März. Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, trifft am nächsten Sonntag früh 10 Uhr 19 Min. von Kiel in Dresden-N. ein und begibt sich nach dem Weißen Hirsch, um sich einer Kur im Sanatorium des Dr. Rahmann zu unterziehen. Der Aufenthalt wird sich auf mehrere

Wochen erstrecken. — Vollständig verboten wurde der auf heute Abend von der Dresdner Kaufmannschaft im Gesellschaftslokal anberaumt gewesene Experimentalvortrag des Herrn Kaufmann J. Becker über „Hypnotismus und Suggestion“.

Dresden. Königin Carola besuchte auch den Osterjarmarkt und bewirkte an verschiedenen Ständen Einkäufe. Augenzeugen beobachteten hierbei folgenden Vorgang, der einen abermaligen Beweis von der Herzengüte der Königin bildet: An einem Jahrmarchstände, an dem es Gelächter und Gläser zu kaufen gab, stand eine arme alte Frau aus Reich, um eine Kaffeekanne zu erstehen. Der geforderte Preis war dem alten Mütterchen aber zu hoch und deshalb suchte es nach Kräften herunterzuhandeln. Die Königin, die an dem Stände vorüberging, hörte dies und trat leutselig mit den Worten heran: „Gehen Sie mir, Mütterchen, ich werde das schon ordnen!“ Die alte Frau, die keine Ahnung hatte, wer die Spenderin war, trabte hochbeglückt mit der Kaffeekanne ab.

Dresden. Ueber einen lebenswürdigen Zug des Prinzen Georg wird folgendes mitgeteilt: Vor einigen Tagen führte ein Kutscher einer hiesigen Firma ein schweres Postkutschwerk auf der durch die Dresdner Haide führenden Straße, die an der Heidemühle vorbeiführt. Da diese Straße mehrfach ganz erheblich steigt, so hatten die Pferde oft große Mühe, den schwer beladenen Wagen fortzubringen. An einer besonders steilen Stelle verursachte dies bedeutende Mühe und der Kutscher war eben im Begriff, die ermüdeten Tiere aufs Neue anzutreiben, als eine Hofkutschpage vorbeifuhr, in der sich Prinz Georg mit drei Herren befand. Der Prinz sah die Bemühungen des Kutschers, den Wagen vorwärts zu bringen, ließ seine Equipage halten und sagte zu dem Kutscher, er möchte ein wenig warten, er werde ihm seine eigenen Pferde schicken. Die Equipage setzte hierauf noch eine kurze Strecke des Weges fort, worauf die vier Insassen ausstiegen und die Pferde des Prinzen zurückkamen. Dieselben wurden nun vor den Lastwagen gespannt und den vereinten Bemühungen gelang es nunmehr mit Leichtigkeit, das schwere Geschloß fortzubringen.

Dresden, 13. März. Dem Landtag ist soeben ein Dekret zugegangen, in welchem beantragt wird, 358 000 Mark zur Herstellung einer normalspurigen Güterbahn von Königswalde nach Annaberg, obere Stadt, 637 000 Mark für eine Bahn Eisenhof, Bahnhof bis Eisenhof, obere Stadt, an Stelle von Schönheider Hammer, 1 000 000 Mark zum Umbau der Bahnanlage in Sora und 28 000 Mark für Erweiterung des Bahnhofes Gitterwerda zu bewilligen.

Dresden, 13. März. Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer hat über Tit. 51 des außerordentlichen Etats des Reichspostals zum Bau einer Geheimthalbahn, welches bekanntlich den Antrag zum Stütz der Finanzminister v. Wagdorf war, einen Bericht erstattet, welcher als Ergebnis der allgemeinen Untersuchung feststellt: 1) daß im Laufe der speziellen Vorarbeiten die Bahntrasse nach Richtung und Höhe gegenüber dem Projekt, welches der Veranschlagung des Reichspostals unter Tit. 92 des außerordentlichen Staatshaushaltstats für 1898/99 zu Grunde lag, 3. Teil wesentlich verändert worden ist; 2) daß die speziellen Vorarbeiten im September 1899 bereits abgeschlossen gewesen sind; 3) daß zwar die Anforderungen der Straßen- und Wasserbauverwaltung auf Grund der in Folge des Hochwassers von 1897 gemachten Erfahrungen bedeutend größere Schwere der Brücken und Füllhöfungen bedingten, daß aber die Projekte für die Brücken und Wege im Oktober und November 1899 die amtshauptmännlichen Genehmigungen bereits gefunden hatten; 4) daß die Erd- und Felsenarbeiten für den Bahndörper und die Tunnelbauten im September und Oktober 1899 schon speziel veranschlagt war; 5) daß die Ausschreibungsergebnisse für die Erd-, Felsen- und Gleisbettungsanlagen, Tunnel- und Kunstbauten schon im Januar 1900 vertragmäßigigen Abluß gefunden haben; 6) daß die Pläne für die Verkehrsstellen und die Streckeneinteilung im Juli 1899 festgestanden haben; 7) daß die Angemessenheit der auf Grund der ersten Veranschlagung bewilligten Mittel schon vor der Arealenteignung außer allem Zweifel feststand. Der Landtag 1899/1900 ist am 7. November 1899 eröffnet und am 12. Mai 1900 geschlossen worden. Für die Deputation ist durch die Prüfung der Akten völlige Klarheit darüber geschaffen worden, daß nach der Festlegung die Regierung unbedingt die Möglichkeit gehabt hat, schon dem vorigen Landtag von der Veränderung der Planung und von den mit Sicherheit zu erwartenden wesentlichen Ueberschreitungen Kenntnis zu geben.

Döbeln, 13. März. Dießige Stadt zählte nach neuester Aufstellung 18 195 Einwohner einschließlich des Militärs.

Schandaу, 12. März. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schandaу-Großer Wasserfall soll in der ersten Hälfte des Monats April aufgenommen werden.

Werdau, 12. März. Zwei Kaufmannslehrlinge werden hier seit gestern Abend vermißt. Es wird angenommen, daß dieselben auf Grund romantischer Lektüre auf Abenteuer ausgegangen und nach einer Hafenstadt abgedampft sind.

Todi aufgefunden wurde am Montag früh in Rothenbach bei Glandau der Schuhmacher A. vor der Thür seines Hauses. Er war erst im Gasthof gewesen, hat daselbst nur 2 Glas Bier getrunken, war dann nach Hause gegangen, unterwegs aber nochmals eingekehrt, um sich einen Schnapf zu kaufen, da es ihm unwohl sei. Diesen hat aber A. stehen lassen und ist nach Hause gegangen. An seiner Thür ist er jedenfalls ohnmächtig geworden, zu Boden gestürzt, und dann ertrunken.

Chemnitz, 13. März. In selbstmörderischer Absicht sprang am Mittwoch Abend ein hier wohnhafter 16-jähriger Kaufmannslehrling in den Schloßteich. Er konnte aber noch lebend aus dem trocknen gebracht werden. Als Motiv der That gab er Furcht vor zu erwartender Strafe an. — Einem gemeingefährlichen Kurpfuscher ist vom hiesigen Landgericht auf längere Zeit das Handwerk gelegt worden.

Der Maurer Wolf aus Königswalde, der bereits 76 Vorstrafen, darunter wegen Kurzdiebstehlen, erlitten hat, betrieb in den benachbarten Dörfchen Jahnsdorf und Meinersdorf eine ganze Reihe von Kurzdiebstehlen. Er „heilte“ u. A. Zahn- und Kopfschmerzen und benutzte als Probamittel einen — ölgetränkten Dochtstaben, den er anzündete. Die Patienten mußten dann die Augen schließen und den Qualm durch die Nase einathmen. Gegen Rheumatismus, den der „Herr Doktor“ stets als „Nervosität“ bezeichnete, verschrieb er Sitzbäder in Fichten- und Eichenrinne und verordnete als innere Medizin ein Gemisch von Nudsalz, Knoblauch und Zwiebeln. Der Angeklagte ließ sich für seine „Nathschlage“ Honorare von 10 Pfg bis 3 Mk bezahlen. In der Verhandlung behauptete Wolf nochmals von der Heilkraft seiner Mittel fest überzeugt zu sein. Das Gericht theilte jedoch seine Meinung nicht, sondern schickte den „Herrn Doktor“ auf 1 Jahr 3 Monate ins Zuchthaus.

Im benachbarten Eintriefel sprang der Schuhmacher Lorenz Friedl aus Eisenberg in den Brauerenteich. Er konnte zwar noch lebend aus dem Wasser gezogen werden, verstarb aber kurz darauf unter den Händen seiner Retter. Der Selbstmörder ist durch ein unheilbares Körperliches Leiden in den Tod getrieben worden.

Ebnath i. V. Zwischen den beiden an der bayerisch-böhmischen Grenze befindlichen Mühlen, der Timper- und der Huscher-Mühle, stiegen in der Nacht zum Montag einige Grenzpauscher mit mehreren Vieh-Pauschern zusammen. Die letzteren ließen einen Ochsen (Selbstschuß) im Stiche, und während die Beamten sich mit dem Thiere beschäftigten, entliefen die Schmuggler mit dem übrigen Vieh im Waldesdickicht.

Am 6. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3/4 Staatsschulden-Kassencheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gefälligsten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder angerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanspruchend eingelöst werden, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gefälligster Kapitalen über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen inerst zu am Kapitalen gefügt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheil sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zeichnungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Wann darf man am Tage schlafen? Ein Mitarbeiter der deutschen „Blätter für Gesundheitspflege“ nimmt zu dieser Frage das Wort. Der Schlaf unmittelbar nach dem Mittagessen ist nicht zu empfehlen, da er keine Erholung und keine Kräftigung bieten kann. Die Verdauungsorgane stehen zu dieser Zeit auf dem Höhepunkte ihrer Thätigkeit und wenn ein wichtiger Theil des menschlichen Körpers in eifriger Arbeit begriffen ist, können die übrigen Organe begreiflicherweise keine eigentliche Ruhe

haben. Der Schlaf nach dem Essen hat nur die gewöhnlich nicht erwünschte Wirkung, daß er die Verdauung selbst erschwert und verzögert, weil er sie nicht zur vollen Entwicklung kommen läßt. Allerdings soll man nach dem Essen Anstrengungen vermeiden, weil dann die größte Menge des Blutes nach dem Organ strömt, an das jetzt die stärksten Ansprüche erhoben werden, nämlich nach dem Magen, und weil also die gleichzeitige Anstrengung eines anderen Organes mit der Verdauung in Widerspruch treten muß. Diese Thatsache mußte der Mensch sehr bald kennen lernen und daher ist der Ursprung solcher Redensarten, wie: „Nach dem Essen sollst Du stehen oder hundert Schritte gehn“ oder des etwas derberer studentischen „Ein voller Bauch studirt nicht gern“ wegen großer Alters kaum mehr festzustellen. Der Tagesschlaf soll also vor eine Mahlzeit gelegt werden, da nur bei leerem Magen alle Organe wirklich ausruhen können.

Letzte Nachrichten.

Eine Nachricht, die vielfach mit Kopfschütteln und Mißfallen aufgenommen werden wird, meldet der Telgraph in Folgendem: London, 14. März. Ritchener meldet aus Pretoria unterm gestrigen Datum offiziell, Methuen sei von den Boeren freigelassen und nach Klerksdorp gebracht worden. Sein Zustand sei befriedigend. Ueber diese Freilassung liegen noch folgende Meldungen vor:

London, 14. März. Die Morgenblätter erklären ziemlich einstimmig, daß Delarey sich durch die Freilassung Methuens als ein Edelmann gezeigt habe. Mehrere Blätter fragen, welche Haltung die englische Regierung angesichts dieser Großmüthigkeit einschlagen werde. Viele Blätter sind der Ansicht, daß die erste Nothwendigkeit die sein würde, von jetzt ab eine andere Haltung gegenüber den Boerenführern einzunehmen. „Daily News“ sagt, dies sei eine gute Gelegenheit, um die Verbannungsproklamation zurückzuziehen. „Morning Leader“ erklärt, es gebe drei Arten sich dankbar zu erweisen: 1. Die Boeren künftighin nicht mehr als „Banditen“ zu bezeichnen; 2. den Ambulanzen freies Geleit zu gewähren und 3. Krüztinger nicht als Rebellen, sondern als Kriegsgefangenen anzusehen.

Nachdem Lord Methuen auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden ist, glaubt man, daß derselbe, sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, nach England zurückkehren wird. Die Meldung von der Freilassung Methuens hat hier auch in Regierungskreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. In Regierungskreisen wird verflucht, man werde als Nevada entweder Krüztinger oder Cronje in Freiheit setzen. (?? Antworten!)

Unglück auf dem Wasser. Trient, 13. März. Auf dem Gardaee kenterten bei der Insel Leich in der Nähe des Dorfes Canion zwei Boote. In dem einen befanden sich drei Personen, welche ertranken, in dem anderen 23, alles Mädchen, von denen 22 unter großen Anstrengungen gerettet werden konnten.

Räthsel.

Hier mich vom Amond, auch vom Erde,
Ich bringe Hülft in jeder Roth;
Ich mache, daß das Leid sich wende,
Und helfe oft auch vom dem Tod.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Räthfels aus voriger Nr.:
Wachholder.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.

Sonntabend, 15. März. Hosiell Coquelicot. Uranus de Bergenc.

Sonntag, 16. März. Don Pasquale. Auf 's 8 Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

Sonntabend, 15. März. König Heinrich IV. Am. 7 Uhr.

Sonntag, 16. März. Es lebe das Leben. Auf. 7 Uhr.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Oktober 1901 bis 30. April 1902.

Nossen—Wilsdruff—Potschappel.												Potschappel—Wilsdruff—Nossen.											
Entfernung km	W	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
4,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
7,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
9,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
11,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
12,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
16,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
18,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
20,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
25,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
27,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
30,0	5 ³⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
29,5	5 ³⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
32,1	5 ⁴⁵	6 ³⁰	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ⁰⁰	6 ³⁰	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ⁰⁰	6 ³⁰	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ⁰⁰	6 ³⁰	8 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ⁰⁰	6 ³⁰	8 ¹⁵	12 ⁰⁰			
35,8	5 ⁵⁵	7 ⁰⁰	8 ⁴⁵	11 ³⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
36,9	5 ⁵⁵	7 ⁰⁰	8 ⁴⁵	11 ³⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
38,8	5 ⁵⁵	7 ⁰⁰	8 ⁴⁵	11 ³⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ¹⁵	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰			
6 ²²	7 ¹²	9 ¹²	12 ⁰⁰	4 ⁰⁰	7 ⁰⁰	11 ⁰⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
6 ¹⁸	7 ⁰⁸	9 ⁰⁸	12 ⁰⁰	4 ⁰⁰	6 ⁵⁸	11 ⁰⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
W bedeutet: Zug verkehrt nur Werktags.												W bedeutet: Zug verkehrt nur Werktags.											
Dresden—Hauptbahnhof—Chemnitz—Reichenbach i. V.																							
ab Dresden	4 ³⁵	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	9 ³⁰	12 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	8 ⁰⁰	10 ⁰⁰	D11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Potschappel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Tharandt	4 ³⁵	6 ¹⁵	8 ⁰⁰	9 ³⁰	12 ⁰⁰	3 ³⁰	5 ⁰⁰	8 ⁰⁰	10 ⁰⁰	D11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Freiberg	5 ⁴⁵	7 ³⁰	9 ¹⁵	10 ⁴⁵	1 ¹⁵	4 ⁴⁵	6 ³⁰	9 ¹⁵	12 ⁰⁰	D12 ⁰⁰	1 ³⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
an Reichenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dresden—Fr.—Coswig—Weinböhla.																							
ab Dresden-Fr.	4 ⁰⁰	6 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	1 ³⁰	2 ³⁰	3 ³⁰	4 ³⁰	5 ³⁰	6 ³⁰	7 ³⁰	8 ³⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ⁰⁰	—		
ab Niederwartha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Coswig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
an Weinböhla	4 ¹⁵	6 ¹⁵	7 ¹⁵	8 ¹⁵	9 ¹⁵	10 ¹⁵	11 ¹⁵	12 ¹⁵	1 ⁴⁵	2 ⁴⁵	3 ⁴⁵	4 ⁴⁵	5 ⁴⁵	6 ⁴⁵	7 ⁴⁵	8 ⁴⁵	9 ⁴⁵	10 ⁴⁵	11 ⁴⁵	12 ¹⁵	—		
ab Weinböhla	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Coswig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
ab Niederwartha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
an Dresden-Fr.	1 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	1 ⁰⁰	2 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	9 ⁰⁰	11 ⁴⁵		